Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Lantgreuisch gemeyn ausschreiben, Protestation, vnd vrsach. das sein. F.G. neben ettlichen des Reichs Churfürsten, Fursten vnd Stetten, ynn jüngsten des Reichs zu Speyr beschehnen abscheyd, Christlichen glauben belangend, nit haben gehellen noch bewilligen wöllen : Sampt einer Christlichen ermanung Philippi Melanchtonis an Ferdinandum, yn einer vorede der außlegung über den Propheten Danielem jungst zu Speyr geschriben,

https://hdl.handle.net/1874/456699

Lantgreuisch gemeyn aussch

reiben Protestation vnd vrsach, das sein .F. G. neben ettlichen des Reichs Churfürsten/ Fursten vnd Stetten/ ynn jüngsten des Reichs zů Speyr beschehnen abscheyd/ Christlichen glauben belangend/ nit haben gehellen noch bewilligen wöllen.

Sampt einer Christlichen ermanung Philippi

Melanchtonis an Ferdinandum/ yn einer vorede der außlegung über den Propheten Danielem jungst zu Speyr geschriben/ Auß dem Latein ynnß Teütsch abgesatzt.

Auch deren von Zürich

Ausschreiben vnd vrsach. Warumb vnd was fürnehmens/ Sie wider die fünff ort/ Lucern/ Vry/ Schwitz/ Vnderwalden/ vnd Zug/ auff neünden des Brachmonats außzogen seind. M. D. xxix.

Das wortt Gottes bleibt yn ewikeit.

Lantgreuisch gemein ausschreibē. Protestation /vnd vrsach/ das sein F. G. neben etlichē des Reichs Churfürsten/Fursten/vnd Stetten/ynn jüngsten des Reichs zů Speyr beschehen Abscheyd/Christlichen Glauben belangend/nit haben gehellen noch bewilligen wöllen.

Wir Philips von Gottes Genaden/Landtgraue zu Hessen/Graue zu Catzenelnbogen/etc. Thünn kunth/vnd zewissen/aller menicklich. Nachdem vnd als die Römische Keyserliche Maiesteet/vnser aller gnedigster Herr/kurtzuerruckter zeit/einen gemeynen Reychstag ausgeschriben/ Vnnd Churfürsten/ Fürsten/ Stennde/auff den Sontag Reminiscere/ nechst verschienen/zu Speier einzukomen/ erfordert. Dahien wir vns dañ /yhrer Keiserlicher Maiestet/zu schuldigem vnnd vnderthänigem gehorsam/eygner person/auch verfüget/ yn meinūg/ neben andern Churfürsten/Fürsten/ vnd Stenden yn den sachē so ynn oberürtem Keyserlichem ausschreiben/ausgedruckt/zu handlen/die selbē erwegen vnd berathschlagen/zuuerhelffen.

¶ Vnnd aber/durch etliche der gemeltē Churfürsten/ Fürsten/ vnd Stende/des Artickels halben /wie von wegen/des schwebenden zweyspalts/ynn vnnserm heiligen Christlichen glauben/yn mitler zeit/eins gemeinen freyen vnnd Christlichen Concilij/oder National versamlung/fried vnnd einikeyt ym Reich zuerhalten/auff die wege zu handeln/auch volgends mit zuthůen Keiserlicher Maiestedt/Stathalters/vnsers besonder lieben Herren vnnd Ohems/ Künicklicher Durchleüchtikeit zu Hungern vnd Behem Vnd yhrer Keyserlicher Maiestet verordenten Orator vnd Commissarien/zeschliessen fürgenommen/dardurch der abscheid/so vff vorigem vnd nechstem daselbst zu Speir gehaltnem Reichstag berürts Articuls halbē/ einmütieklich auffgericht vnnd beschlossen/ mehr verändert dann erklert worden.

¶ Vnnd dan wir auß vielen tapffern vñ großwichtigen vrsachen/vnser gewissen vnd pflichte/damit wir Gott vnserm Schöpffer verwandt/belangende/von vnns auff obgemeltem yetzt gehaltnem Reichstag/ nebenn andern vnnsern freünden/ Nemmlich/ den Hochgebornen Fürsten/ Herrn Johansen/ Hertzogen zů Sachsen/des heyligen Römischen Reichs Ertzmarschalck/ vnnd Churfürsten/Landtgrauen ynn Düringen/ vnnd Marckgrauen zu Meissen/ Hern Georgenē Marggrauen zu Brandēburg/zů Stetin/ Pomern/der Cassuben vnd Wenden Hertzogen/etc. Hern Ernsten vnnd Hern Franciscen/geprüdern/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lunenburg/ Vnnd Fürst Wolffgangen zu Anhalt/vnsern lieben Ohemen/ Geuatter vnd Schwegern/fürgetragen/ yn obangezeygten gemeynen abscheyd/ nit haben gehellē noch willigē küeñen oder mügē.

Vnnd der halben/widder solche fürgenomme vermeinte veranderung des vorigenn Speyrischen abscheyd/ vnnd die anderen angehenckten beschwerlichen Articul/ mitt sampt vnsern freünden obgenant/ vnd vnder andern/auff form auch lauts vnnd ynnhalts/wie nachfolget/öffentlich protestiertt/ Wölcher protestation auch etliche der Erbarn/frey/vnnd Reychsstette. Gesanndten/ Bottschafftē/sich anhengig gemacht/ Auch die selbig/gemelter vnserer freünde/vnd vnsere gethane Protestation/ zů den Reychs Acten vnd hendeln haben antworten lassen/ Als nemlich.

Die weyl wir aber befunden/das eüwere

liebē vnd yhr/auff yhrem fürhaben/yn dem vermeynen zuuerharren/ Vnnd aber vns/ auß fürgetragen tapffern vrsachen/ vnd beschwerden/die wir yetzt allenthalben widerumb erholet/vnnd erneüwet wöllen haben/ beyde/der gewissen halben/ Auch das söllich eüwer Liebden/vnnd eüwer vürnemen/von wegen obgemelts schwebenden zweyspalts/ zu erhaltung friedens vnd einekeit/ yn mitler weyl des Concilij nitt diennstlich/ keines fügen/noch zu thün sein will/ das wir darin gehellen/oder willigen soltten/ Zů dem/ das wir nach gestallt des handels/vñ beuor über den obberürten nechstenn Speirischen abscheyd/ dasselb nicht verpflicht sein/ sonderlich on vnser mitbewilligung auß gemeltem nechsten alhie zu Speir gemachten abscheit zu schreyben.

So bedencken wir/das der vil berůten beschwerungs halben/vnser hohe vnmeidliche noturfft erfordert/wider angezeigt/ ewer liebden vnd ewer/als von wegen gemelts nechsten abscheyds/nichtig vnd machtloß/ vnnd vnnser/auch der vnsern/vnd meniglichs halben/vnbindng furnemen/ öffentlich zu protestiren/als wir auch hiemit gegenwertiklich thůn/vnd das wir auß vorgewäten vrsachen darein nicht wissen/konnen noch mügen gehellen/Sonder gemelt ewer liebden vnd eüwer furhaben /vor nicht vnd vnbindig haltē gegen ewern liebden vnd euch hie mit protestiert haben/ vnd wöllen vns gleich wol ynn den sachen der Religion/ynn mitler zeit/gemelts gemeinen vnnd freyhen Christlichen Concilij/oder national versamlůg/ vermittelst Göttlicher hülffe/vermöge vñ ynhalts/ des berüren Speirischen abscheids jn vnseren Oberkeiten/auch bey vnnd mitt vnsern vnderthanen/vnd verwanten.also halten/leben/vnd regiren/wie wir das gegen Gott dē allmechtigen/vnd Römischer Keyserlicher Maiestät vnserm aller gnedigsten Heren/ getrauwen zuuerantworten. Waß auch ß Geistlichen zinße/rennte/gülte/vnd zehend/ vnd den friden belangent/ Vnd jnn vielgemeltem nechstem Speyrischem abscheyd/ verfaßt vnd außgetruckt ist/ wöllen wir vns ynn alle wege/auch vnuerweißlich erzeygen vnd halten.

¶Die weyl nůn obgemelte vnnsere liebe freunde vnd wir vns neben angezeygter vnser Protestation/vorgemelten andern Churfürsten/Fürsten vñ Stenden / vorbehalten/ vnd offentlich bedingt haben/ solliche vnser gethone protestation/ sampt vnsern beschwerungen/die wir ynn schrifften vorgetragen an die Römische Keyserliche Maiestet/ vnsern aller gnedigsten Herrn/gelangen/auch sonst offentlich auß gehen zu lassen/ da mitt menniklich wissens entpffahen möchte/ das wir yn die obangezeygte handlung/ nitt gehellet noch bewilligt haben.

¶So wöllen wir sölch vnser anzeygůg/ mit diser vnser offen schrifft/ darum̄ gethan vnd kunth gemacht haben/ damit mennigklich vnnd jederman desselbigen/ Vnnd das wir bey dem abscheid des vorigen Speirischen Reychs tags pleiben seind/ wie wir auch hie mit thůn/wissens trage/ Vnnd wöllend mit der hillffe des allmechtigen/ ynn sachen vnsern glauben belangend/vor vns selbs/vñ mit vnsern vnderthanen yn mitler weil/des gemeynen freyen vnd Christlichē Concilij/ oder National versamlung/also leben/regiren/vnd vns mit dem selbigen halten/wie wir das gegen Gott dem allmechtigen vnd Römischer Keyserlicher Maiestet/vnserm aller gnedigstē Heren/vertrawen zůuerantworten. ¶Zu vrkunt vnsers hierunden getruckten Secrets/Am funfftē tag May/ nach Christi vnsers Seligmachers geburtt/ jm fünfftzehenhundertsten/ vnnd neůn vndzwentzigsten Jare.

Dem großmechtigen Künig zů Hungeren vnd Behemen / Ertzhertzogen zů Ostrich / Herrn Ferdinando Wünschet Philippus Melanchthon Heyl vnd Seligkeyt.

DJe weil vß gemeyner vnd alter gewonheyt allerley bücher den großmechtigen Fürsten vñ Königen pflegen zůgeschriben werden / Wird villicht nyemandt meyns fürnemens vrsach fragē / warumm̄ ich diſe meyne außlegung vber den Propheten Danielem vnder deinem namē an tag geb / Es iſt allweg der gůten kunſte ein ſolch würdigkeyt geweſt / dz man glaubt hat keyne beſſer / denn eben die ſchrifftliche / gabe den Fürſten mügen vbergeben vnnd fürgetragen werden / Vnd ſeint diſer meynunge nit wenige noch vrſachen / Deñ die weyl on die gůten kunſte vñ die ſchrifft / keyn Gottes forcht oder glaub geleret / keyn gerichte erhalten / keyn geſetze (welche alle denen / ſo regieren zů ſchützen gebüret) außgelegt mügen werden / iſt auch diſe ſorg vnd trachtung / das man die abnemende ſtudia widerumb erwecke vnd vnderhalte / den Fürſten zůgehörig angeſehen wordenn. Alſo haben nůn die gelerten jren bücheren der Künige vñ Fürſten tittel vñ namen fürgeſatzt / vmb viler vrſach / doch zum allermeyſtē vmb deß willen / das ſy anzeygten / das die gůten künſte / dero zů erhaltung gemeynes nutzes hoch hoch von nöten iſt / auch von denen / ſo dem ſelbigen fürgeſatzt ſeind / ſolten beſchutzt vñ beſchirmbt werden / Es iſt aber in ſo groſſer mancherleyheyt viler kunſte vnnd ſchrifften kein ander / die da mer den Fürſten gezieme vnd zůſtehe als eben die ſo die forcht Gottes vnd den glauben leret / diſe gebürt jn in ſonderheyt zů wiſſen vnd zů verfechten / Derhalben nůn hab ich dir / großmechtiger Künig / diß mein büchlin zůgeſchickt / in welchem ich den Propheten Danielem hab außgelegt / welcher / on das / das er von Chriſto ſo eben vnd ſcheynbarlich propheceyet / auch vil gebotte vnd exempel / ſo den Fürſten heyl ſam vnd dienſtlich ſeind / ſetzet.

¶ Ich vernem von denen / ſo dein ynnerleben kennen / das du gern die alten Hiſtorien vnd lobliche Poetiſche gedichte liſeſt / vñ vnder ſo groſſen gemeynen geſchefften dir offt ein kleyne weyl / darinn du ſolchs thůſt / abſtelleſt / Wie ein löblich ding das ſey / kan ich mit keynen worten gnůgſam erfolgen / Es kan jo / on übung vnd brauch der kunſte vnd ſchrifft / keyn weißheyt / wil ich doch yn einem Fürſten fürnemlich erſcheynen ſoll / vollkommen ſein / Alſo hat gethon dein anherr Maximilianus / keinem auch vnder dē beſten / beyde Kriecheſchen vnd Römiſchen Fürſten / nachzůſetzen / Diſer pflegete / auch in den gezelltē / wañ er kriegete / zů leſen / vñ mit gelerten leůten / nit alleyn von den dingen vnſern glaubē belangende / vnd allerley art weyß vnd wege / wie man den gemeynē nutz erhalten vnd regieren ſolt / ſunder auch von geringern vnd vnnotigern künſten / als vom lufft des hymmels / von andern natürlichen dingen / von Hiſtorien / vnterredung zůhaben / Es war keynerley / das einem freyhen adlichem menſchen zů wiſſen zůſtehet / deß er ſich nit gefliſſen hett. Die weil du aber / beyde durch deine ſelbſt yngeborne güte / vnd diß exempel angeregt / die kunſte ſo emſig liebeſt / hab ich mich vermütet / du werdeſt ab diſem Propheten Daniele kein abſchühen tragen / Iſt das denen / ſo in gemeynem regiment ſeint / zůtreglich / das ſie von Platone vñ andern beſchribene gebotte rechte vnd ſatzung / wie man landt vnd leůth regieren ſolt / halten / wie vil nützer vnd beſſer

verwissen den Danielem/in welchem so vil hymlische gebotte seint/on welche kein fürst sein herschung recht schaffen vnd Christlich füren kan/ Die Philosophi haben wol von den rechten/von der gesetzen billigkeyt vnnd anderen vilen dingen/ so mit der vernunfft zů ermessen seind/ feyn vnd fleyssig geschriben/ Aber von dem willen Gottes haben sy nicht können anzeygen/das in den gemůten der Fürsten einen vertrawen oder forcht zů Gott möcht wircken oder fouten/ Die Philosophi vrteylen vñ zeůgen das die Kůnigreyche durch menschlichē radt oder zůfellig glůck gestifft sein/ diser Prophet aber sagt das Gott die reyche setze vnd verwandele/dz Gott der Kůnige hůter sey vnd sein Engele sende die Kůnige zů bewaren/ Welche burge/ welche zwenger vnd welle beschützen einen Fürsten also wider alle gefare/ als die sprůche/ die da jn glauben heyssen/das er vō Gott beschirmet werde: Deñ also soll man die sprůche verstehen/ das sy nit allein yn zů gehörig/sunder auch vff vns zů ziehen sein/ Hye in disem propheten werden der gleubigen vnd gottlosen Kůnige widerwertige anschlege vnd außgeng fürgehalten/ vnd abgemalet die eynherrigen herschunge/ Welcher rer nachfolgung der Prophet vor so vil hundert jaren hat abgesehen/das er anzeygte in was zeyt Christus kommē solt/ Er zeůgt an jn zůkünfftig in den letsten zeyten/ wañ eyn reych sein wurde das fehyn vnd weyt wůtete vnnd die heyligen verdruckete/ Das diß das Saracenisch vnnd Türckisch reych sey/ kan nyemandt zweyffeln/ Es hat aber der Prophet die gottseligē wöllen trösten/ das sy nit durch die glory oder brächtige ehre des gottlosen reychs geergert/den glauben hinliessen/ das sy nit meyneten sich allein durchs glück vñ gött vnbewust in widerwertigkeit bracht werden/das sy nit gedechten das einer solchen tyranney glückseligkeyt stetz wären solt/ Zů letst das sy auch wusten wañ solchs reich in seiner höchsten ehr vñ gewalt stehen wurde/das dañ Christus die lebendigen vnd todten zů richten bald kōmen solt. Wie ist aber die predig Danielis so künigklich/ damit er den Assyrischen Kůnig zur rew vermanet/ Freyhe/spricht er/ oder ledige dich von deinē sünden durch die gerechtigkeyt/ vnnd durch gůtthate gegen die armen beweysenn/ Er schreibt vnns nit für/ newe sitte oder weise/ noch eynige Ceremonien/ sunder begreifft kurtzlich vnd feyn die gantze sum̄ der waren Gottseligkeyt/ deñ er nennet vom annbegin die gerechtigkeyt/ das erkentniß Gottes vnd den glauben/durch welchen wir in gnade vō Gott auff genoōmen werden/ So der glaub von Gott verlauhen vnnd geben/ist/vberig das ein yederman seyner berüffung diene/ sein ampt fleyssig außrichte/ Vnd die braut (wie jm sprichwort ist) die er vberkommen hat/mit höchstem fleyß ziere. Es ist aber der Kůnig berüffung/recht richten/die vnschuldigen straffen/Frid stifften/vnd das burgerlich regiment mit gesetzen vnd wapen befestigen. Söliche güte werck/sölche almůsen/ gebeůt er das ein Kůnig seinen armen vnd verdruckten vntersassen/ soll erzeygen vnnd reychen/ Es kan dem menschē nit bessers gedeyen/ deñ das er in geheürem frid beschutzt vnd zů billichem rechten gehandthabt vnnd verdetingt werde/ Dise vnd der gleichen vil andere sprüch wirdestu hye finden/alle entweder zum erkentniß Christi/oder sunst den gemeynen nutz zů regieren fast dienstlich/ welche die weltklügen gelertē nit haben angerürt/ Derhalbē zweyfeln ich nit/ es werd dir diß gelesen büchlin Danielis ein großen lust bringen/ Ich hab kurtze anzeygunge begriffen dürch welche an etlichē duncklen stellen ein geheller verstandt erfürleůchte/ Es seind vil auß vilen aller zeyte historien/ soll man den den Danielem recht verstehen/an zůziehen/ welche du mit so vil erreiche grossen sorgen beladen/ Ja mit sa vilen kriegen verwicklet/nit kanst süchen. Wiewol ich hie mit dir meinen vnderthenigen dienst vnnd fleyß hab wöllen anzeůgen/ so hab ich doch ein ander vil besser vnnd nötiger vrsach an

dich zů schreiben. Es werden vō vilen auffs höchst geneydet vnd verhasset etliche so yetzt die heyligen schrifft reyn handeln/ wider welche die weil yetzt etliche lesterer/die Fürsten allenthalben ergrymen/ ist kein gröſſer sünd denn die rechtschaffne ware leer vnsers glaubens annemen vnd bekennen/ Vnd yetzt etliche jar her haben vil frommer leüthe begeret ein billicher fürnemen/etlicher prelaten/ so die yetzige zerspaltunge der Christlich gemeyn durch allerley ander weyß gern woltē verdrucken/denn das man jre lere nach rechter ordnung solt verhören vnd vrteylen/ Es wer aber nit allein bilcher/ sonder auch dem gemeynē fride zůtreglicher/die leerer erkennen dañ mit mandaten erwürgen. Es kan jo kein bestendiger frid sein/so in den Christlichen gemeynenden falsche dunckele vnnd wane einwurtzeln. Derhalbē schick ich nun diß büchlin/das ich der leer/dar inn ich wander/dir einen scheyn vñ beweyß zeüge/Vnd hab gedacht dich zů bitten/ das du fleyß anwendest/ das dise yetzige zerspaltungen mügen zů verhör vnnd eynmütigem vertrag kommen.

¶ Vnd meyne diß von dir nit allein darumb gebetten werdē/das du neheſt K. M. deinem brüder/die vberst stett eynhabst/ sonder vil mehr das deine gerechtigkeit in allen landen mit hohem lob gepreyset wirt/die selbig wil sich gebüren/den frōmen vnnd vnschuldigen zum verstandt zů erschiessen.

¶ Nun bitt man nicht anders/ deñ wellichs nit allein in den Athenischen gesetz taffeln/sonder auch in aller mennschen gemüt vnd hertzen Göttlicher weyß von oben herab eyngesetzt ist/ das man beyden teylen wolt gleich gehör geben. Wann du/ was eins yeden leer ist/verhöret vnd erkant hast/kan ein gewisser vnd sicherer vrteyl gefellet werdē/ Allermenglich begert/das ein gemeyn frey Christlich Concilium angesatzt werd/ wo aber das in disen geschwinden leüffen nitt sein kandt/ möchte meyns bedunckens/ der Christlichen eynigkeyt also geraten werden das durch der obersten Fürsten befeheel/ etlichen frommen vnd gelerten mennern/diſe sach/darüber zů richten/heymgestellet wurde/ Etliche wüten so hefftig wider die/ so nit alle vō gemeynen pobel angenomene dunckele erhaltē/sam ob nye nicht böses so vil hundert jar her in die Christlich kirch eingerissen wer. Es haben die Münch vil ding gelert/die dem Christlichen glauben entgegen vñ schedlich seind. Vil ding seind auch mit der zeyt/durch den langen brauch angenommen worden/so mit dem Euangelio nit einhellen. Ja kurtz vmb/die Christlich leer ist mit vilen Gottlosen satzügen vnd dunckelen gantz vñ gar beschmeist vñ besuddelt/Nun wils aber denen/so entweder der kirchen vorseynt/oder das weltlich regiment haben/gebüren/ hier in ein ernstes auffsehens zů haben/das die Christlich leer dem armen eynfeltigem volck auffs aller reyneſt möchte fürgetragen werdenn. Derhalben wölleſt du hochgepreyseter Künig/ vmb der eer Gottes willen/ mit allen krefften der trachtung vnd sorg anleygen/ das du nach gereynigeter leer Christi/ eynen gemeynen frid stifftest: Nichts angenemers kanstu Gott thün/ Nichts das die nachkōmend welt in ewigem gedechtniß wird loblichers von dir sagen. Nichts/das dem hauß von Östrich kundt wirdigers widerfaren. Es hat jo allweg das Östrisch blüt in Christlicher milde vnnd Göttseligkeyt eynen fürtreffenlichen rümb gehabt/was kan nun ein Christlicher fürst besſers thün deñ einen gemeynen frid stifften/vnd verschaffen das die leüthe in vngefelschter leer recht vnderwisen vnd angefürt werden. Christus nennet die fridstiffter selig/vnd kinder Gottes/ Wo du mit diſen worten angereytzt vnd erweckt/ den yetzigen vnfrid wurdeſt brechē/wurde Christus hynwider zů dir neygen/vñ aller deiner ratschlege in den aller dapfferſten hendelen/ so du vmbs gemeynen nutzes willen/ dem selbigen Christlich vñ wol vorzůstehen/auff dich geladen hast/glückselig waltenn. Wo aber

yemand meynet das diſe zweytracht möcht geſtillet werden / ſo das ander theyl mit gewalt vndertruckt wurde / der jrret / meins bedunckens / über die maß / Das würde wol diſer kranckheyt ein bequem artzney ſein / das man / nach dem die leer der gebür nach / geurtheylt wer / die leüthe recht vnderweyſe / deñ ſy begeren ſchlecht vnderweiſen vnd geleret werden.

¶ Vnd es zemit vñ ſteet auch den Chriſten wol an / die jrrenden mehr zů vnderweyſen / deñ vmb zebringen. Widerumb laſſen ſich etliche anſehen / als das ſie Gottes ſpotten / die nit leren wöllen / ſonder dringen allein anzünemen das jn nutzlich iſt / obs recht oder vnrecht ſey / dunckt ſie ein nerriſch vnnd lecherlich frag ſeyn.

¶ Ich wil hie nyemant verdetingen / Ob yemant vnder dē ſcheyn des Euangelij auff rür erzegete / den Fürſten jren gewalt verkleinerte / ob yemandt ſag ich ſich vnderſtünde främbde güter vnder ſich zůbrechen / vnd der geyſtlichen eynkommen in einen böſen gebrauch zů wenden / der leyde ſeiner vbelthat verdiente ſtraffe. Allein will ich das gebetten haben / das in diſer groſſen mancherleyheyt der zerſpalten leer jrgent ein weg fürgenomen werd / dadurch ein ſölche eintrechtigkeit möcht entſprieſſen / das auch die zweyfelhafftigen vnnd wanckelenden gewiſſen rüg vnd frid finden mügen. Diſe ſorg vñ trachtung ſtehet den Chriſtlichen fürſten zů. Dero du keinem mit macht vnd landt weicheſt. Vil aber mit gerechtigkeyt / mildt vnd güte (welchs der Künig ware zierede ſeind) vberwinneſt. Du kundeſt keine langweriger ſieg zeychen auffrichten / deñ diſer gůtthate noch folgend gedechtnuß ſein wurde / weñ du der Chriſtlichen kirchen jren frid widerbrechteſt / vnnd alſo widerbrechteſt / das er möcht beſtendig bleiben. So offt du deiner vorfaren gebildniſſe anſchaweſt / kommen dir on zweyfel ettliche vor / die da / auff das ſie die erwachſene jrthumb vnd ſpaltung außreteten / Concilia angeſatzt / vnnd zů ſamen bracht habenn. Diſer exempel ſolten dich billich ermanen / was zů diſen ſachen einem Chriſtlichen fürſten zůthůn ziemete / vñ wz dem gemeinen nutz aller förderlichſt wer.

¶ Diß hab ich vngeſchickter weyſe villicht / aber doch auß Chriſtlicher wol meynung / zů dir geſchriben / vnd bitten dich / du wolteſt mir diſe mein küne freyheit nach deiner güte zů gůt halten / denn hatt ye ſunſt ein klag ſtatt gehabt / hat ſie die yetzige meine in diſer zeyt darinn (wie der Poet ſingt) Die weißheyt iſt hinweg getriben / dauor gewalt vnd auffſatz bleiben. Chriſtus vnſer Herr geb allen Fürſten einen fridſamē vnd glaubigen ſynn / Amen. Geben zů Speir / Anno. M. D. xxix. Am zwentzigſten tag jm Appꝛill.

Volgt deren von Zürich außſchreyben.

Allē Chriſtglaubigen Menſchen / vnd in ſunders denen ſo in vnſer Eydnoſchafft von Orten vnd zů gewanten wonend / wünſchend wir Burgermeyſter / Radt / Burger vnd volck von Zürich / Gnad vnd frid von Gott / mit nachuolgendem fürtrag. Als menclichem bewüßt wie die von Vnderwalden mit fräfler vermeſſenheit / mit jr Paner / vnd was ſpieß vñ ſtang tragen mocht / vffgemacht / vnd wider alle Pundt / Eer / Eyd / nachpurſchafft / wider alle Rechtbott / freüntliche vermanung vnd anſtall / vnſeren getrüwen lieben Eydgnoſſen vnd Chriſtlichen Mittburgeren zů Bernn / in jr land gefallen ꝛc. Vnd wie ſich die ſach zů friden geſchickt / genante vonn

Bernn

Bernn sich gegen jnen gantz gnädigklich geneygt/auch wir in hindrung des fridens nützig anders fürgenommē/weder verdingen/das sy künfftiger zeyt wider die warheyt des Euangelij weder pratticirtind noch handletind/vnd sunst weder an jr Eer/die sy doch übel bewart/noch an leyb noch an gůt zůbeschweren fürgenomen. Harwiderumb aber sy mit stoltzem gmůt vnd geböch/nit allein alle freündtliche meynung veracht/sunder auch in hangendem friden/mit den Ferdinandischen/sampt den andern vier Orten/Lucern/Vry/Schweytz vnnd Zug/einen Pundt gemacht vnseren glauben ze durächten/vnd mit namen vßgedingt/was sy mit gedachtem Ferdinando hye diser Reyns in vnserē landen mit einander gwünnind/sölle der fünff Orten sein/Darin leichtlich erwegen wirdt/das sy vns willens vō dem vnseren mit eim främbden zůg zetringen/welches doch wider alle natürlichen Recht ist/nit allein widder die Pündt/das sy vnseren erbfyenden/wider welche wir so offt von anfang vnser Eydgnoschafft/mit gantzen trüwen bey einanderen gestanden seind/zůgfallē/vns zů höchstem nachteyl vñ grundtlichē verderbē. So doch wir das Burgrecht mit den frommen von Costentz/mengklichem vnschädlich/aber eyner Eydgnoschafft zů höchstem gůten vnd friden gemacht. Vnd in dem Christlichen Burgrecht gar nit für genommen yemants ze durächten noch vehen vmb des glaubens willē. Sy aber schon vnser land geteylt habend/vnnd die bärenhaut verkaufft ee sy dē bären gestochen. Es ist auch demnach mengklichem bewüst/wie die fünff Ort vnns yetz vil Jaren här geschmächt/gelestert/geschediget/vndertruckt vnd mancherley wegen veracht vnd angriffen/welches wir jn xxv. Artickln offenlich haben lassen vßgon/in denē wir so warhafftig alle stuck dargethon/das kein frommer noch warhaffter/einigen straffen oder der vnwarheyt schelten mag. Noch haben wir über dise vnerberen handel alle betrachtet/ was vnser Herr Christus Jesus vmb vnsertwillen erlitten/vnd vns/so verr wir eynigerley besserung an jnen gsehen hettind/verwegen zů der eer Gottes sölich vnleydenlich sachen ze verteüwen vñ dulden. Aber so wir auch sidhar mit schwäreren vnlydenlicherē sachen/von jnen angriffen/wie hernach volget/wil ich ye zů vndertruckung des Euangelij/vnnd gmeyner grechtigkeyt so bärlich langen/das wir Ee dē tod söllend lyden/weder das vnerber leben einē tag vürgang lassen haben vor Gott vnd der welt. Erstlich/als in vergangnem vmbryten zů fünff Orten/vnsern lieben Eydgnossen Botten gen Vnderwalden kommen/haben sy Zürich/Bernn/Basel/vñ Straßburg schilt an ein galgen ghenckt/offenlich funden. Vnd da sy gefragt/worumb sy das lyden/ist jnen zeantwurt worden/Es jrre sy nützig.

¶ Zům andern/habend sy ein nüwe rott vffgericht/die tragend zů eim zeychen einen Dannast im hůt. Da hat ein redlicher gsell auß vnserem Freyen ampt/vnwissend das ein sölche conspiration vñ rottung habend/ein Stechpalmē estlin vngfärd im hůt gen Zug zů merckt tragen. Also sein über jn gefallen die mit den Dannesten/vñ jn jämerlich übel geschlagen/vnd alle die vō der rott/nit gefridet/wie dañ die pünd vnd eins yedē Eyd vordert/sunder ein sölche schalckhaffte verwirrung vnd blodren angehept/das weder fromen noch vnfromen/so sy es hörend/erleydenlich ist. Ja wir von Zürich seygend ketzer/nit alleyn des kätzerischenn glaubens halb/vō des wegen vns nyeman sölte leben lassen/sunder auch vnuerschämptlich geredt/Sy wöltend wellich vnserem glauben anhiengend/kü vnnd merzhen gehydt hettend. Vnd das hatt nit nůn einer gethon/sunder jro vil. Noch bleybt es alles vngestrafft.

¶ Zum dritten. Als etliche vnser Burger zů Schwytz schuld jnzeziehen gehebt/seind sy vnuersehenlich on vorgenden zwytracht in jr angsicht geschlagen das sy blůtruns worden/vnnd die blawen streychmal

barcheym gebracht. Vnd ist das allweg vnder vil leüten geschehen / vnnd hat nyemant frid genomen / Ja Amman Rychmüt hatt es selbs gethon. Es ist auch der selben schuld jnzieher einer / vff fryem väld vō einem angerant mit zucktem schwärt / dz er erwüscht vnnd mit gfächt so vil sich braucht / das der feynd müd worden / vnnd doch jn vß bitt hat lassen hingon / da aber wol ze vermessen ist / wie jämerlich er vmgebracht / wo er sich nit also geweret das er den feynd müd gemacht hett.

¶ Zům vierden. Haben die von Schwytz herr Jacoben Keyser den man genennet Schlosser / ist siben jar hinder vns ein pfarrer ze Schwertzenbach gewesen / xxij. tags Meyen in Vrtznacher herschafft gefangē / vnnd im verheissen gen Vrtznach zefüren / nach vermög jrer freyheit / dann er sunst ein geborner Vrtznacher ist / das sy nit gehaltē / sunder mit gwalt gen Schwytz gefürt / wiewol sy yetz Vrtznach nit beuögtend / sunder Glaris. Vnd wiewol wir sy mit vnser ernstlichen Radsbottschafft vnd geschrifften angesücht / vnd nach den pünkten die ein yedes volck / gricht / huß / hoff / ꝛc. bey jren grechtigkeyten bleyben lassend / erfordert / das sy den genanten vnserern pfarrer widerumb gen Vrtznach staltind / hindan gesetzt dz wir billicher begert hettend das sy in frey liessend / so doch jnen die gfencknuß yetzmal / so sy den vogt nit da habend / nit zimpt / haben sy doch den frommen man jämerlich vff den xxij. tag Meyens verbrennt. Vß keiner andren vrsach weder das er ze Oberkilch im Gastal Christenlich gelert / vnd habend aber die vō Oberkilch mitt einhälligem mer zů jrem pfarrer vnd predicantē erst benempten herr Jacoben angenommen / doch erst zů Sant Martins tag vff ze ziehen vnd die pfründ ze niessen. Es habend auch die frommen leüt vß dem Gastal denē von Schwytz jres glaubens halb recht gebottē vff die von Schwytz selbs vnd die von Glaris / noch habend sy sölichen fräuel an jnen vnnd vns über alles rechtbott begangen.

¶ Zům fünfften. Als die vögt von Vnderwalden yetz vff den sechsten tag Brachmonets / haben wellen in den ämpteren im Ergöw / vnnd ze Baden vffryten / vnd aber noch in offner vech mit vnsern Eydgnossen vnd Christlichen Mitburgern von Bern / vnd mit vns vnuerricht stond. Habend wir früntlicher meynung gen Lucern geschribē / das wir nit gestattē wöllend dz sy vffrytend. Habend die von Lucern vnserē Botten one antwurt heym geschickt / darab lychtlich ze nemen / das sy den vffrürischen pündtbrüchigen Vnderwalderen bystendig sein / vorgenommen habend.

¶ Zům sechsstenn. Habend die von Schwytz offenlich haruß gelassen gegē herren Jacobs freündtschafft / sy wöllend vnns starck gnůg sein / die Walliser gegen dē Bernern richten / vnd den Keyser an Zürich.

¶ Zům sibenden. Habend sy vff achtenden tag des Brachmonats ein tagleystung schon angeschlagen / vnd bottschafft verordnet gen Waldshůt zů den Keyserischen / vnd da von eim kriegschen anschlag ze handlen / dz vns der Keyser vssert Rhyns har angriffe / vnd sy innerhar. Deß wir gůt wissen tragend / dañ sy ersten tags Brachmonats daruñ offentlich geradtschlagt. So wir ja über alle züversicht der beßrung / mit schaden vnser vnd der vnseren befindend / das sy nit allein weder gricht noch recht friden noch pündt haltend / sunder über das alles vns ze bekriegen / verderben vñ zerstören trachtend / habē wir vns / wiewol schwärlich / dañ wir nit vnbericht was vß kriegē volget / ye müssend verwegē / da mit mir vñ die vnsern bey freyheit vñ grechtikeit blyben mögē / sy zů überziehē vnnd straffen / das die so weder regieren mit grechtigkeyt / noch sich mit vnser gedult besserē könnend / mit der straff gezüchtiget werdend. Es sol auch menclich wissen das vnser meynung nit ist das wir raubens / brennens oder schlagens / gegen yemant gesinnet sygend / sunder allein auff die vrsächer

diser vnbillichen dingen ze ziehen vnd dringen / als fürnemlich die Pensiöner seind. Wöllend hiemit vermanet haben alle denen rechts vnnd billichs gfalt / das sy vns zů solchem fürnemen hiflich sein / vnd sich des kurtzlich versehen wöllend / das wir allein vff die fünff Ort ziehen / vnd die jren freůntlich / so es sein mag / vnd an leyb vnd gůtt vngeschediget / ynnemen / vnd demnoch in den Orten die genanten hauptsächer straffen. Wo vns aber hyerinn widerstand bewisen / wöllend wir mit hilff des Allmechtigen Gottes mit leyb vnd gůtt an sy setzen / vnnd gegenwürtiger vnd künfftiger welt ze verston geben / was do sey alle treůw / pündt vnd glauben brechen / vnd das keyn höher Gottsdienst sein kan weder frombklich leben / vnd gmeyne grechtigkeyt mit schaden selbs schirmen. Wo vns aber in den zů gewanten genanter Orten nit widerstanden wirt / wöllend wir mencklich bey jren freyheyten vnnd grechtigkeyten lassen blyben / Ja wo man über billigs beschwert ist / ringeren / vnd freůntlich bedencken. Des walt der gütig Gott vmb deß Eer willen / wir solchen kosten vnnd gfaär vff vns nemen / in hoffnung er hab die alten krafft vnd gnad die seinen bey gerechtigkeyt ze schirmen / werde auch das gütwillig thůn.

1826262

[illegible] sanorum egritudinum et neutrum

[illegible] quod medicina est scientia rerum pertinentium continuatarum [illegible] sanitate et egritudine et dispositione in qua non evadit [illegible] egritudo.

[illegible] dicit [illegible] medicina quod est quia declarat intentionem [illegible] medicine per res ecclesiales. Gerardus quidem est [illegible] scientia rerum continuatarum. Nam scientia habet rerum [illegible] a principiis sumptis a scientia [illegible] et [illegible] bestiarum et pastoralium aliarum scientiarum et medicine [illegible] sanitate et egritudine et dispositione in qua [illegible] homini sanitas vel egritudo. Hec [illegible] declarat [illegible] medicine ab omnibus artibus [illegible] sumptis a principiis [illegible] quidem hic dispositionis sunt diminute. Diminute [illegible] ocultant. G. in intentione sua [illegible] b. dicit [illegible] apud arabes [illegible] in hoc quod [illegible] rememoratur hominis [illegible] non manifestat [illegible] assumpte in ea. Sed hic medicina est scientia rerum [illegible] continuatarum [illegible] hominis et rerum [illegible] continuatarum [illegible] hominis et rerum [illegible] continuatarum [illegible] dispositione in qua [illegible] homini sanitas vel egritudo. [illegible] medicine [illegible] G. duo nomina et [illegible] dispositionis [illegible] non fuit [illegible] ipsis nominibus ut intelligatur ex eis [illegible] et [illegible] discernunt eam ecclesiam ab [illegible] sub genere [illegible] putatur autem quod in [illegible] assumptum quod est [illegible] Avicenna in [illegible] et egritudo duo sunt [illegible] in quibus non est [illegible] dispositione que non est sanitas vel egritudo putatur [illegible] medicine inter eas. Quidam tamen affirmant hic [illegible] per alterationem tantum corporis ex sanitate ad [illegible] dispositio [illegible] per medium quod est dispositio [illegible] intelligentur ab Avicenna in [illegible] et a G. [illegible] removentur quod est quia Avicenna vult quod [illegible] sanitate et egritudine sub remotione [illegible] in eo [illegible] in qua non sit [illegible] sanitas [illegible] egritudo [illegible] G. vult per dispositionem corporis que [illegible] sanitas [illegible] dispositionem in qua sub sit egritudo et sanitas [illegible] una hora et alia [illegible] in alia hora [illegible] vicinitatis. [illegible] G. [illegible] dispositio [illegible] narrat [illegible] quod [illegible] non evadit homini et exponam [illegible] in eo quod [illegible] sanitas [illegible] et hic [illegible] et non est ei apprehensio [illegible] Avicenna [illegible] quod [illegible] ex sanitate Avicenna quod corpus alteratur a sanitate [illegible] et ex egritudine ad sanitatem et quod in hac alteratione [illegible] duo [illegible] aut in partibus corporis [illegible] aut in partibus corporis [illegible] aut in [illegible] et [illegible] sanitas et egritudo [illegible] alteratur a ea.

corpus necesse est ut addatur et diminuatur [illegible] diminutio usque evanescat et necesse est ut addatur alteri et magnificetur [illegible] addatur usque compleatur [illegible] et hic addatur et diminuatur [illegible] hec [illegible] dispositio [illegible] dicit G. [illegible] Avicenna quidem non prohibuit [illegible] dicat quod [illegible] corporis dispositio [illegible] sanitas et egritudo [illegible] ut sit [illegible] dispositio ordo [illegible] quantum sit sub genere suo equalis ordini alterius [illegible] Avicenna dicit hanc intentionem [illegible] G. prohibet eam dici. Dico [illegible] quod [illegible] et diversitas est sublata inter eos [illegible] G. facere [illegible] opinari.

Scientie [illegible] nomen [illegible] et non [illegible] audire

Oz. 13.

Et oz ut intelligas nomen scientie in hoc loco [illegible] intentionem non [illegible] intentionem [illegible]

Vult ut intelligatur ex eo intentio [illegible] sub quo ordinantur [illegible] artes [illegible] ex principiis sumptis a scientia [illegible] hic [illegible] est non [illegible] istis artibus.

Sanum autem et egrum et neutrum [illegible] unumquodque dicitur. Hoc quidem ut corpus. Hoc autem ut causa. Hoc vero ut signum. Et [illegible] susceptibile sanitatis est corpus. Et efficiens aut conservans eam causa est. Et declarans eam signum. Omnia autem hec vocant helenes sana. Sed vero eundem modum et egritudinem. Et susceptibilem egritudinum corpus. Et efficientes et conservantes egritudines causas. Et signa declarantia. Et neutra secundum eandem rationem et corpus et signa et causas.

Et illud quidem quod continuatur [illegible] omnibus hiis [illegible] eis [illegible] sanitate et egritudine et dispositione que non est [illegible] est una [illegible] sanitas aut corpus aut causa aut signum. Nam [illegible] corpus suscipiens sanitatem et causam facientem et conservantem eam et signum declarans ipsam ad sanitatem et secundum hanc rationem comparantur corpus suscipiens egritudines et causas facientes et conservantes eas et signa declarantia eas ad egritudines. Et [illegible] comparantur corpus causam et signum significans dispositionem que non est sanitas vel egritudo ad illam dispositionem.

Sermo iste intellectus est exponens partem diffinitionis.

6809 – 12.